

***-Es gilt das gesprochene Wort-***

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Eßwein, sehr geehrter Herr Lange, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger von Mutlangen und Pfersbach,

dieses Jahr haben wir 18 Gemeinderäte uns entschlossen und miteinander abgesprochen, dass wir eine gemeinsame Haushaltsrede aufstellen, gestalten und auch vortragen. Es ist ein Gemeinschaftswerk aller im GR vertretenen Fraktionen, auch als Zeichen des Respekts vor der Arbeit der Gemeindeverwaltung und ein Zeichen, dass wir gemeinsam und gemeinsam mit der Verwaltung um die Zukunft unserer Gemeinde, der Gemeinschaft aller Bürgerinnen und Bürger, Sorge tragen. Gerne verlese ich die folgenden Ausführungen.

„Kommunalpolitik ist die Politik für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Sie findet direkt vor der eigenen Haustür statt. Sie hat dafür Sorge zu tragen, in ausgewogenem Maße auf die Bedürfnisse und Anliegen der Bevölkerung einzugehen und auf eine möglichst hohe Lebensqualität für alle zu achten. Zu ihren wesentlichen Aufgaben gehört es zudem, sich nachhaltig für die Schonung von Natur, Umwelt und natürlichen Ressourcen einzusetzen und ein friedfertiges Miteinander aller Einwohnerinnen und Einwohner zu finden“.

Jetzt kann sich jeder einzelne fragen: Wie kann eine Gemeinde in diesen Zeiten auf eine möglichst hohe Lebensqualität für alle achten oder wie kann sie in ausgewogenem Maße auf die Bedürfnisse und Anliegen der Bevölkerung eingehen? Um dann sich auch noch für ein friedfertiges Miteinander aller EinwohnerInnen zu kümmern?

Der Haushaltsplan sieht, wenn man das nüchterne Zahlenwerk betrachtet, - ohne die Inhalte zu durchleuchten - ja auch nicht aus, als ob er zu Freudenstürmen anfacht. Ein Rückblick auf das letzte Jahr lässt Parallelen erkennen und die Parameter kann man auf dieses Jahr übertragen:

- die Steuereinnahmen wachsen nicht in dem Maße wie sie für die ganzen Sanierungen der Gemeindeeinrichtungen nötig wären:

Wenn die Hiobsbotschaften zum Stellenabbau in der Industrie sich weiter fortsetzen und die miserablen Konjunkturvoraussagen weiter zutreffen wird die öffentliche Finanzkraft geschwächt.

Das heißt, diese Haupteinnahmequelle, die Anteile aus der Einkommensteuer, gehen zurück und schwächen auch den Mutlanger Haushalt beträchtlich. Deshalb ist ein

- Rückgriff auf Fremdkapital (Kreditaufnahme) unumgänglich.

Folge: Die Verschuldung steigt an und beträgt zum Jahresende ca 8,5 Mio, was 1240 Euro je Einwohner entspricht. Die Schulden sind nicht etwa aus dem Nichts entstanden: „Hoppla, da sind wir“ sondern seit Jahren vorhanden, schon lange versteckt in maroden Dächern, Gebäuden, Straßen, Kanälen..... und so langsam sichtbar gemacht in den zahlreichen Maßnahmen zur Erhalt von Gebäuden und Einrichtungen.

- Große Überschüsse in der Ergebnisrechnung waren und sind in Zukunft nicht zu erwarten, im Gegenteil: einen ausgeglichenen Haushalt zu erstellen wird schier unmöglich. In ausführlichen Besprechungen und Diskussionen hat der Gemeinderat mit der Verwaltung entschieden, 600.000 Euro im laufenden Jahr bei Neubeschaffungen und bei Unterhaltung der Gebäude und Einrichtungen einzusparen um das enorme Defizit des Ergebnishaushaltes einzugrenzen. Es werden nur die absolut notwendigsten Maßnahmen durchgeführt. Viele Wünsche und „Hätte-Gern-Dinge“ müssen zurückgestellt werden

- Die finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden immer intransparenter und verwaschener.

Auf allen Ebenen des föderalen Systems wird um Zuständigkeiten gerungen und den Kommunen, die am letzten Zweig des Systems hängen, fällt es immer schwerer ihre ureigensten Aufgaben zu stemmen. So zeigt die Kreisumlage, welche die Gemeinde jährlich an den Ostalbkreis zu entrichten hat, in diesem Jahr eine noch nie da gewesene Dynamik. 4,4 MIO Euro fließen Richtung Aalen, angehoben Mitte Dezember 2024 auf 37,9 % . Das sind 15,7% mehr als 2024. Insgesamt ein

Sechstel aller laufenden Aufwendungen der Gemeinde! Die jahrelang versäumte und verschleppte Klinikreform fällt nun auf die Kreisgemeinden zurück. Schuld allein ist aber nicht nur der OAK sondern auch Bund und Land, welche das riesige Finanzloch von 60 MIO Euro mitverursachen.

Diese müssten eigentlich mit für eine auskömmliche Klinikfinanzierung sorgen!

Auch sind die immer weiter steigenden Lasten bei der Eingliederungshilfe von Menschen mit Beeinträchtigung ein großer Posten, den die Landkreisverwaltung stemmen muss, eine Leistungserweiterung, vom Bund beschlossen, aber die Finanzierung ungeklärt und auf die Landkreise abgewälzt.

Wenn man nun im Haushaltsplan die Teilhaushalte 1-9 auf den Seiten 17-19 genauer betrachtet, fällt einem die Fülle der gemeindlichen Aufgaben auf: 9 Teilhaushalte mit umfangreichen Kostenstellen. Im weiteren Text verweist der Kämmerer darauf , dass der Gemeinderat dort als Schnittstelle zur Verwaltung agieren kann. Wichtige Produktgruppen, die als besonders herausragend erachtet werden kann man als „Schlüsselprodukt“ bezeichnen und sich ggf. weiter in die Zahlen vertiefen. Beispielhaft wird Teilhaushalt 3 „Gebäudemanagement“ mit den Kostenstellen Hornbergschule Haus I, II, III herausgehoben:

Als größtes Projekt in diesem Jahr trifft unseres Erachtens diesem die Bezeichnung „Schlüsselprodukt“ voll zu.

Dieses Vorhaben im Jahr 2025 beschäftigt Verwaltung und Gemeinderat seit 2018 nach der Bestandsaufnahme der schulischen Gebäude und konkret seit der Entscheidung 2021, die Hornbergschule für die nächsten 30 Jahre baulich, energetisch und pädagogisch zu ertüchtigen und den Schulstandort Mutlangen zu stärken. Eine mutige Entscheidung - unserer Meinung nach - und in der Ausführung nicht einfach zu stoppen. Eine gut aufgestellte Bildungslandschaft mit Schulen in der ganzen Bannbreite spricht auch hier für eine weitsichtige Haltung von Gemeinderat und Verwaltung. Stand heute wird uns diese Maßnahme bis in die Jahre 2028/2029 begleiten, vorausgesetzt alles läuft wie am Schnürchen und die Fördertöpfe sprudeln weiterhin!

Wir leben nicht nur im Hier und Jetzt sondern machen uns die Auswirkungen unseres Handelns in der Zukunft bewusst. Weitsichtigkeit heißt aber auch, immer einen Plan B parat zu haben. Haben wir das?

Sukzessive könnte man nun eine lange Liste von wichtigen „Schlüsselprodukten“ aus allen Teilhaushalten anlegen. Auf Seite 48 HHP finden sich von A (Abwasserableitung) bis W (Wasserversorgung) sämtliche wichtige unaufschiebbare Investitionen/Maßnahmen, denen der Gemeinderat im einzelnen bereits zugestimmt hat.

Um zum Schluss des Vortrags an den Anfang der Ausführungen zurückzuspringen, - auch damit sich der Kreis schließt - noch ein Blick und auch Fragen bezüglich der Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen in unserer Gemeinde und zur Aussage „...in ausgewogenem Maße auf die Bedürfnisse und Anliegen der Bevölkerung - hier Kinder und Jugendliche - einzugehen....“

Kein Zweifel, sehr gut aufgestellt im Bereich Kinderbetreuungseinrichtungen von 0 - 6 Jahren, kann sich Mutlangen keinem Vorwurf aussetzen.

Aber angesichts der großen Anzahl der Kinder, die täglich in der Kernzeitbetreuung bis jetzt noch sehr gut betreut werden und täglich ca 80 - 90 davon in der Mensa auch sehr gut versorgt werden, kommt dieses System langsam an seine Grenzen.

- Wie reagiert die Gemeinde auf den Rechtsanspruch der Ganztagsbetreuung ab Schuljahr 2026/27?
  - Sind Kinder und Jugendliche in den Nachmittagsstunden „gut aufgehoben“ bzw. kompetent betreut?
    - Haben sie auch außerhalb der Schule eine Anlauf- Aufenthaltsmöglichkeit?
    - Ist der ehemalige Jugendraum an der Hornberghalle zu irgendwelchen Zwecken in Betrieb oder könnte dieser wieder reaktiviert werden?
    - Wäre in der neuen Schullandschaft um die Hornbergschule eine Möglichkeit, einen Raum zur Verfügung zu haben?
- Wir glauben, dass wir gemeinsam - auch mit dem Jugendbeirat - Lösungen suchen werden und auch finden können.

Den Rotstift mussten wir ansetzen für dieses Jahr, aber wir wollen nicht alles auf „Reset“ setzen. Was bei vielen freiwilligen Aufgaben vielleicht naheliegender wäre. Aber Vorsicht ist geboten! Viele dieser Freiwilligenleistungen machen erst das I-Tüpfelchen in unserer Gemeinde aus und das Leben in Mutlangen lebenswert. Gemeinsam Feste feiern, generationenübergreifend und im friedlichen Miteinander. Ab jetzt vielleicht mit mehr „Ausgaben-Bewusstsein“, nicht alles „Ganz Groß“ und „Immer - Noch - Mehr“ Auch das gehört zu den Aufgaben der Gemeinde, wenn auch manchmal indirekt oder im Hintergrund agierend, aber immer wohlwollend und für die Vereine als Ansprechpartner.

Nun gilt es ein herzliches Dankeschön an unseren Kämmerer Friedrich Lange und seinem Team zu richten für diese umfangreichen Ausführungen, dieses Mal nicht greifbar als dickes Buch sondern papiersparend in digitaler Form. Auch den Amtsleitern für ihre stetige Arbeit und gute Themenbearbeitung, immer offen für unsere Fragen und Anliegen Und nicht zuletzt einen großen Dank unserer Bürgermeisterin Stephanie Eßwein, die ihr Team stets auf Augenhöhe führt - Mit Weitblick aber auch mit Blick auf das Wesentliche. Wir Gemeinderäte freuen uns auf ein spannendes Sitzungsjahr!

Wir wünschen uns allen weiterhin ein konstruktives Arbeiten mit Respekt und gegenseitigem Vertrauen und auch wenn wir den Gürtel enger schnallen müssen, immer genügend Luft zum Durchatmen!

Herzlichen Dank für Ihre/eure Aufmerksamkeit